

Das Wagerenhof-Magazin 2021

Was zählt, bist du.



Wagerenhof

Was zählt, bist du.

6



20



14



34

- 4 Editorial**
Urs Zeller und Andreas Dürst über Verantwortung, Freude und Respekt.
- 6 Mein Leben im Wagerenhof**
Eine Begegnung mit Manuel Bachofen, der erzählt, wie er gelernt hat, Grenzen zu überwinden.
- 12 Angebote**
Wohnen, arbeiten, Freizeit verbringen und auf eine gute Gesundheitsversorgung zählen können – unser Angebot für Menschen mit Beeinträchtigung.
- 14 Wagerenhof-Quartier**
Gut integriert in die Stadt Uster, stellt das Wagerenhof-Areal einen wichtigen Sozialraum für die Bewohner*innen und die Nachbarschaft dar.
- 20 Unterstützen**
Wie Zuwendungen eingesetzt wurden und wofür wir weiterhin Unterstützung benötigen.
- 28 Geschäftsjahr 2020**
Stiftungsratspräsident Urs Zeller wirft einen Blick zurück auf 2020 und Generalleiter Andreas Dürst fasst das Wichtigste dieses herausfordernden Jahres zusammen.
- 32 Auf gutem Kurs**
Die wichtigsten Kennzahlen, Jahresrechnung und Kommentar.
- 34 Mein Job im Wagerenhof**
Mit einem kleinen Umweg fand Carmen Kreis zu ihrem Traumberuf. Ein Porträt.
- 38 Organisation**
Das Zusammenspiel verschiedener Gremien in einer lernenden Organisation.

Impressum

Redaktion: Veronika Sutter • Konzept: Daniela Peter, Veronika Sutter • Texte: Veronika Sutter, Birgit van Haltern, Silvia Zäch
Fotos: Aldo Bischof, Marco Galli, Claudia Frey • Gestaltung: STUIQ AG, Zürich • Druck: Media-Center Uster AG
Auflage: 8000 Ex., erscheint einmal jährlich • Kontakt: info@wagerenhof.ch, Tel 044 905 13 11
Fotoinweis: Bei allen Bildaufnahmen wurden die BAG-Schutzmassnahmen eingehalten.

Gemeinsam vertrauensvoll unterwegs

Zusammen mit ihren Gremien lenken sie die Geschicke der Stiftung Wagerenhof: Urs Zeller als Stiftungsratspräsident, Andreas Dürst als Gesamtleiter. Die Magazin-Redaktion hat sie für dieses Editorial um Aussagen zu drei Begriffen gebeten.

Verantwortung

Urs Zeller: Der Stiftungsrat ist das oberste Gremium der Stiftung Wagerenhof und trägt die entsprechende Verantwortung. Dabei geht es primär um das Festlegen der Strategie und die Sicherstellung der operativen Umsetzung. Die Stiftungsrät*innen teilen sich die Verantwortung und sollen ihr Fachwissen einbringen. Falls gewünscht, können sie der Geschäftsleitung als Sparringspartner dienen. Die Beziehung zur operativen Leitung muss eine vertrauensvolle sein, was bei uns zum Glück voll und ganz der Fall ist.

Andreas Dürst: Wir Mitarbeitenden der Stiftung sind in erster Linie dem Wohl unserer Bewohner*innen verpflichtet. Es liegt in unserer Verantwortung, für unsere Kund*innen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln ein Maximum an persönlicher, individueller Lebensqualität zu schaffen. Es zählt dabei nicht, was wir gut finden, sondern vielmehr das, was für ein erfülltes Leben der Menschen relevant ist, die im Wagerenhof leben. Als Mesoebene zwischen dem Individuum und der Gesellschaft spielen wir dabei eine zentrale Rolle.

Freude

Urs Zeller: Die Entwicklung im Wagerenhof macht Freude. Es geht nicht nur um die neuen, grosszügigen Gebäude, sondern vor allem darum, wie die Häuser nun mit Leben gefüllt werden. Die ganze Wagerenhof-Crew setzt sich dafür ein, dass die Wohngruppen optimal funktionieren und sich unsere Bewohner*innen im neuen Wohnmodell rasch wieder wohlfühlen. Es imponiert mir, wie «Wagi2021» umgesetzt wird, und es

Andreas Dürst (links) und Urs Zeller im neu gestalteten Eingangsbereich. Nach einer tiefgreifenden Transformation war es für den Wagerenhof an der Zeit, sich einen neuen visuellen Auftritt zuzulegen.

macht natürlich grosse Freude, dass die Stiftung dank diesem Projekt langfristige Stabilität gewährleisten kann.

Andreas Dürst: Viel Freude kann entstehen, wenn Menschen in einer guten Sache gemeinsam unterwegs sind. Im Wagerenhof ist das so. Als Quartier der Stadt Uster bilden wir einen wichtigen Sozialraum, in dem sich auch schwerst beeinträchtigte Menschen nach Massgabe ihrer Möglichkeiten bewegen, soziale Kontakte pflegen und verwirklichen können. Das gibt Auftrieb und Lebensfreude. Damit das so bleibt, müssen wir uns stets weiterentwickeln. Ich bin froh und dankbar, dass unsere für die Stiftung überlebenswichtigen Transformationsprojekte von den Mitarbeitenden und vom Stiftungsrat gleichermassen gut getragen werden.



Respekt

Urs Zeller: Ohne gegenseitigen Respekt geht es nicht. Unsere Bewohner*innen verdienen diesen genauso wie die Mitarbeitenden, die tagtäglich Ausserordentliches leisten. Auch den «Alt-Stiftungsrät*innen» gebührt Respekt: Mit vorausschauendem Denken sowie vielen Stunden Arbeit und Herzblut haben sie gute Voraussetzungen für die Bau- und Strategieprojekte des Wagerenhofs geschaffen. Grosser Respekt gebührt auch dem Krisenstab, der die Stiftung mit Umsicht durch die Krise der Pandemie führt und damit für Orientierung und Sicherheit sorgt.

Andreas Dürst: Im Wagerenhof begegnen wir uns auf Augenhöhe, mit gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen. Alle bringen das ein, was sie können.

Unsere Bewohner*innen sind auf gelebte Lebensfreude spezialisiert: Traurige und schwierige Momente durchleben sie offen, so dass meist bald wieder Raum und Zeit für Freude da ist. Wir Mitarbeitenden sind für unsere Funktionen gut ausgebildet und engagieren uns weit über unsere vertraglichen Verpflichtungen hinaus für ein einzigartiges Miteinander. Vor dieser Art der Zusammenarbeit habe ich sehr grossen Respekt, und ich bin dankbar, ein Teil davon sein zu dürfen.

Urs Zeller

Andreas Dürst



Manuel kennt sich im Wagerenhof bestens aus und steuert seinen Rollstuhl auch mit Schutzmaske meisterlich an Hindernissen vorbei.

Ein Mann, der Grenzen überwinden will

6

Alle im Wagerenhof kennen ihn: Manuel Bachofen trägt intern die Post aus, liefert Päckli und Arbeitsmaterial. Er ist schnell, zuverlässig und weiss seine Kundschaft aufzuheitern. Dem Magazin erzählt er ein bisschen mehr von sich.

Manuel arbeitet bei jedem Wetter. Wir treffen ihn an einem garstigen Tag auf seiner Tour. Eine Kappe hält seine Ohren warm, ein Poncho schützt vor dem Schneeregen. Sehr wichtig sind die Touchscreen-Handschuhe, denn Manuel muss den Talker, seinen Sprachcomputer bedienen können, mit dem er kommuniziert. Beim Empfang nimmt er die Post für das Ressort Technik & Dienstleistungen (T&D) entgegen. Über eine kleine Rampe gelangt Manuel ins Untergeschoss des Altbaus. Er weiss seinen Rollstuhlmilimetergenau durch den schmalen Korridor zu manövrieren und wird von links und rechts gegrüsst. Beim Leitungsbüro angelangt, poltert



Unterwegs zu einem Feierabendbier mit Kollegen: Der Sprachcomputer hilft bei der Kommunikation.

er an die Türe seines Chefs. Er könnte das Postmäppli einfach ins Fach legen, aber man will sich ja auch «Guten Tag» sagen. Simon Müller, Leiter T&D, nimmt sich wenn immer möglich ein paar Minuten Zeit. «Ich habe gehört, dass du kürzlich steckengeblieben bist?», zieht er Manuel auf, der grinsend nickt. Ein Kollege tritt hinzu und erzählt zur allgemeinen Belustigung, dass Manu im Winter auch schon samt Rollstuhl aus dem Schnee gezogen werden musste.

Mobilität (fast) ohne Grenzen

Der elektrische Rollstuhl ermöglicht es Manuel, selbständig unterwegs zu sein. Wo es Grenzen gibt, sucht er nach Wegen, sie zu überwinden. Er geht in Uster in den Ausgang und fährt auch nach Wetzikon. «Wie bitte? Dein Gefährt schafft es bis nach Wetzikon? Was machst du denn dort?» Die erste Frage bejaht der 31-Jährige, zur zweiten hält er sich schmunzelnd bedeckt. Lieber zeigt er die Spezialhalterungen an seinem Rollstuhl: Talker, Mobiltelefon, Trinkflasche – alles griffbereit. «Seit der



Im Wasser ist der Körper leicht und unbeschwert. Ursula begleitet Manuel als Freiwillige alle zwei Wochen zur Schwimmstunde.

Bahnhof Uster barrierefrei gestaltet ist», erzählt er, «kann ich alleine mit dem Zug verreisen.» Das macht er, wenn er zum Beispiel in Zürich oder Rapperswil Kollegen treffen will oder fürs Wochenende zu seinem Vater fährt. Es ist Manuel wichtig, dass er seinen Alltag möglichst selbständig bewältigen kann. Darum ist er auch froh um den Rollator, mit dem er sich in der Wohnung bewegt.

Hauptsache Bewegung

Überhaupt ist der junge Mann gerne in Bewegung. Jeden Montagabend geht er ins Turnen und zweiwöchentlich in die Schwimmstunde. Dahin begleitet ihn Ursula, seine externe Bezugsperson, die ihn als Freiwillige unterstützt. Für Manuel ist es ein Glücksfall, dass die beiden die Liebe zum Wasser teilen. «Wasser ist gut für meinen Körper», erklärt er, so würden sich Verspannungen lösen und er könne am Rollator sicherer gehen. Auch die interne Physiotherapie trägt zu einem guten Körpergefühl und mehr Sicherheit bei. Beim Stichwort Wasser kommen wir auf die Ferien zu sprechen. Manuel war schon mehrmals mit seinem Vater,

Die acht Kern-dimensionen der Lebensqualität

Mit einem Modell nach Prof. Monika Seifert und in einem systematischen Prozess werden der individuelle Bedarf und die verschiedenen Aspekte der Lebensqualität erfasst und evaluiert. Ziel ist ein Optimum in allen Dimensionen für die Bewohner*innen.

- Physisches Wohlbefinden
- Zwischenmenschliche Beziehungen
- Soziale Inklusion
- Persönliche Entwicklung
- Selbstbestimmung
- Materielles Wohlbefinden
- Emotionales Wohlbefinden
- Rechte



Unser Lebensqualitätsprozess im Detail: wagerenhof.ch/fachkompetenz

7

aber auch mit einer Wagerenhof-Gruppe am Meer. Mit dem Vater geht er campen, an Open-Air-Konzerte und Hockeymatches. Darf ich raten? Manuel lacht. Alle im Wagerenhof wissen, dass er leidenschaftlicher HC Davos-Fan ist. Wenn er sich am Abend auf seinem PC mal etwas anschaut, ist es Sport. Ansonsten findet er Fernsehen eher «doof», wie er sagt. Vor allem im Sommer, wenn es draussen schön und lange hell ist.

Humor und Ernsthaftigkeit

Manuels abendliches Ritual: Runter zum Bahnhofskiosk und einen Snack für den nächsten Tag kaufen. Es versteht sich von selbst, dass er dort bekannt und gern gesehen ist. Solche Begegnungen sind zwar nur kurz, aber dennoch Teil eines Beziehungsnetzes, welches Manuel bewusst pflegt. Dass er über ausgeprägte Sozialkompetenz verfügt, bestätigen alle, die ihn

kennen. Er interessiert sich für seine Mitmenschen und nimmt Anteil. Überall, wo Manuel auftaucht, hellen sich die Gesichter auf. Ein Scherzchen hier, ein Spässchen dort – Manu weiss genau, was drinliegt. Er kann sich aber auch konzentriert mit einem Thema beschäftigen.

«Mir gefällt besonders, dass ich so vielen Leuten begegnen kann.»

In der Gesprächs-Teilhaberunde des Wagerenhofs bringt er aktiv seine Meinung ein. Ja, bestätigt er, ein bisschen fühle er sich verantwortlich für die anderen Bewohnerinnen und Bewohner, denen eine solche Beteiligung nicht möglich sei. Auch im Rahmen des Projektes «Inklusionsstadt Uster» hat Manuel schon die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigung vertreten.

Entwicklung dank Hartnäckigkeit

Der Unterstützung und dem Erfindergeist von Fachpersonen im

Wagerenhof, seiner Familie und vor allem seiner Hartnäckigkeit ist es zu verdanken, dass Manuel über die Jahre immer mehr Unabhängigkeit erreicht hat. Ein Handy zum Aufladen ohne Kabel, Schuhe mit Klettverschluss und patente Kleider sind Beispiele wichtiger Hilfsmittel. Dass er eine Ausbildung als Referent für Unterstützte Kommunikation absolviert hat, Vorträge an Hochschulen hält und auch schon an einem Kongress in Berlin referierte, ist jedoch vor allem auf seine Lernfreude und Beharrlichkeit zurückzuführen.

Der richtige Mann im richtigen Job

Manuel steuert seinen Rollstuhl rückwärts in den Lift. Als Mitarbeiter des Dienstleistungsteams ist er für die interne Verteilung von Postpaketen, Büro- und Hauswirtschaftsmaterial zuständig. Er erledigt auch Botengänge in die Stadt und auf den Schlosshügel und ist Teil der Recycling-Gruppe, die in Privathaushalten der Nachbarschaft Altglas und –metall abholt. Dafür ist die extra konstruierte Metallbox an der Rückseite seines Rollstuhls äusserst praktisch. So



Im neuen Wohnhaus teilen sich jeweils zwei Zimmer einen Vorraum und ein Badezimmer.

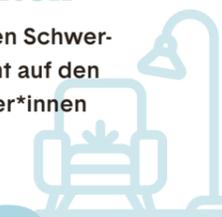


Auf der Päckli-Tour gibts immer Gelegenheit für kollegiale Begegnungen und einen kleinen Schwatz.

Wohneinheiten

mit unterschiedlichen Schwerpunkten, abgestimmt auf den Bedarf der Bewohner*innen

43



11

Tagesstrukturangebote

mit individuell passenden Arbeits- und Tätigkeitsfeldern

9

kann er auch grosse und schwere Pakete befördern. Ein solches ist heute dem Informatik-Team zu bringen. T&D-Mitarbeiter Christian legt das Quittierungsbuch dazu. «Nur um die Lieferungen nachverfolgen zu können. Auf Manuel ist Verlass.» Auf meine Frage, was ihm an seiner Arbeit besonders gefalle, sagt Manuel: «Dass ich so vielen Leuten begegnen kann.» Und ergänzt: «Es ist einfach ein cooler Job.» Hier ist ganz offensichtlich der richtige Mann am richtigen Ort.

Wohnen mit Schwerpunkt

«Gemeinschaft und Autonomie»

Auf dem Weg zur IT kommen wir an der Baustelle von Haus 30 vorbei. Der Neubau ist fast fertig, im Juni können die Wohnungen bezogen werden. Manuel wird dann in die neue WG «Alphorn» einziehen. Wie ist das für ihn? Er schaut mich lange an. Dann betätigt er seinen Talker und ich brauche eine Weile, bis ich verstehe: Es ist Traurigkeit und Ungewissheit. Der Abschied vom Provisorium «Rustico», in dem Manuel nun fast drei Jahre gelebt hat, wird nicht leicht fallen. Auch wenn das grosse, moderne Zimmer

mit den riesigen Fenstern eine attraktive Perspektive darstellt, ist die Ungewissheit gross: Wie wird sich das Leben in der neuen WG anfühlen? «Probieren», sagt Manuel. Er ist bereit, sich auf ein neues Abenteuer einzulassen.

Therapie- und Gesundheitsangebote

Pflegerische und agogische Fachmethoden verhelfen zu körperlichem Wohl.



7



Freizeitaktivitäten

pro Jahr auf dem Wagerenhof-Gelände

140



«Manuel schätzt am Wagerenhof, dass er viel Selbständigkeit leben kann und vom Team seiner WG darin sehr gefördert wurde. So hat er zum Beispiel gelernt, am Wochenende alleine nach Hause zu kommen. Auch am Arbeitsplatz in der Technik wird Manuel in seinen Bedürfnissen sehr unterstützt.»

RENÉ BACHOFEN, VATER

Unsere Angebote

Wohnen, arbeiten, Freizeit verbringen und auf eine gute Gesundheitsversorgung zählen können – Menschen mit einer kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigung finden im Wagerenhof ein vielfältiges Angebot. Die ganzheitliche Begleitung basiert auf agogischen, therapeutischen, heilpädagogischen, pflegerischen und medizinischen Grundsätzen.

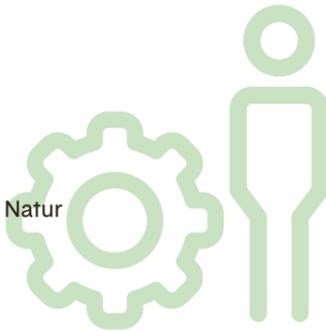


Das richtige Tätigkeitsfeld für alle

Jeder Mensch soll die ihm entsprechende Tätigkeit ausüben können. Wir bieten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner wie auch für externe Mitarbeitende mit Beeinträchtigung verschiedene Arbeitsplätze an. Zudem interessante Möglichkeiten für Berufsfindung und Ausbildung.

Tagesstruktur (Tagesstätten) in der Lebenswelt Wohnen

- Basales Zuhause
- Basale Erlebnisräume
- Bewegen und verweilen in der Natur
- Dabei sein und beobachten
- Aktives Zuhause
- Senioren



Tagesstruktur (Tages- und Werkstätten) in der Lebenswelt Arbeit

- Landwirtschaft & Gärtnerei
- Stall und Ackerbau
- Pflanzen-/Gemüseproduktion
- Obstplantagen / Forstwirtschaft
- Anlagenunterhalt

Gastronomie

- Produktionsküche
- Rüstküche / Backstube
- Cafeteria & Events
- Dorflädeli

Ateliers & Verkauf

- Verkauf (Blumenladen & Hofladen, Glashaus-Café, Gärtnereiverkauf)
- Kreativateliers (Weben, Papier, Keramik etc.)
- Gestaltung und Medien

Hauswirtschaft

- Reinigung
- Wäscherei / Näherei
- Service-Team Hauswirtschaft

Technik & Dienstleistungen

- Technischer Dienst
- Werkraum (Holz, Mechanik)
- Dienstleistungsatelier
- Service-Team Technik



Freizeit

- Disco La Grotta
- Nachtcafé
- Geschichten erzählen
- Malen
- Erlebnistage
- Saisonale Feiern wie Fasnacht, Mai-Fest, 1. August, Herbstfest, Rabe-Liechtliumzug, Samichlaus-Tag, Dörfli-Wienacht u.a.m.



Für jeden Bedarf der passende Wohnplatz

Per Juni 2021 stehen insgesamt 257 attraktive Einzelzimmer in folgenden Schwerpunkt-Wohn-gemeinschaften zur Verfügung:

Gemeinschaft und Autonomie: 182

Pflege: 16

Demenz: 13

Intensivbetreuung: 10

Besonderer Betreuungsbedarf: 6

Autismus-Spektrum-Störung: 8

Sehbeeinträchtigung: 5

Selbständigkeit: 5

Natur und Überschaubarkeit (Strahlegg): 12



Ihr Kontakt:

Laura Büeler
aufnahmen@wagerenhof.ch
Telefon 044 905 15 00



Ganzheitliche Gesundheitsversorgung

- Pflegeheimbewilligung der Zürcher Gesundheitsdirektion
- 24-Stunden Pflegedienst
- Hauseigener Arztdienst
- Diätküche
- Physiotherapie / Massagen
- Therapiebad / Wassertherapie
- Kinästhetik
- Basale Stimulation
- Marte Meo (videobasierte Interventionsmethode) u.a.m.



In den Ateliers werden immer wieder neue Produkte kreiert.

Unser kleines Dorf

Ein Bauernhof, der Blumenladen, die Cafeteria mit der sonnigen Aussenterrasse, ein Wegnetz, das die Gebäude verbindet und lauschige Plätze, die zum Spielen und Verweilen einladen: Das Wagerenhof-Gelände ist ein lebendiges Quartier! Hier begegnen sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigung.

Das weitläufige, dorfähnliche Wagerenhof-Geviert stellt für die Bewohnerinnen und Bewohner einen Sozialraum dar, der ihnen Sicherheit bietet und viel Selbstbestimmung ermöglicht. Auch Menschen, die sich im öffentlichen Raum nicht alleine zurechtfinden, können sich hier autonom bewegen. Die Bevölkerung der umliegenden Siedlungen nutzt das Areal als Wegstrecke sowie als Erholungs- und Erlebnisraum. Beim Einkaufen ergibt sich oft ein kleiner Schwatz, und so manche nachbarschaftliche Beziehung wurde an einem Wagerenhof-Anlass geknüpft. Die Bewohner*innen sind am Geschehen und den Alltagsarbeiten der Organisation beteiligt. Wer grossen Unterstützungsbedarf hat, erfährt Teilhabe durch das Dabeisein. Andere arbeiten in einem der Betriebe mit, die alle einen dualen Auftrag erfüllen: Sie verfolgen betriebliche Ziele und bieten gleichzeitig Menschen mit Beeinträchtigung einen sinnvollen, lebensnahen Arbeitsplatz.



Die Landwirtschaft bietet spannende Tätigkeitsfelder im wahrsten Sinne des Wortes.

Landwirtschaft & Gärtnerei

Ein «Jöö!» ist auf unserem Bauernhof oft zu hören. Nebst Muttersauen und Ferkeln gehören Kühe und Kälber, Esel, Ziegen, Schafe und Hühner zum Tierbestand. Konsequenterweise nach biologischen Grundsätzen geführt, produziert unser Landwirtschaftsbetrieb für den Eigenbedarf und den Verkauf. Zudem bieten Nutztierhaltung, Ackerbau, Pflanzen- und Gemüseproduktion, Imkerei und Forstwirtschaft interessante Arbeitsfelder. Auf dem Ustermer Schlossthügel wollen rund 120 Hochstamm-Obstbäume und viele Beerenstauden fachkundig gepflegt werden. Bei der Ernte, dem Mosten oder Einkochen packen alle mit an. In der grossen Scheune werden in den Wintermonaten Produkte verarbeitet und verpackt. In gemischten Teams arbeiten neben den Fachmitarbeitenden 26 Tagesstätter*innen sowie 24 Menschen an geschützten Arbeitsplätzen.

Anziehungspunkt für Gross und Klein

Beim Bestaunen von Eseln, Geissen oder frisch geborenen Ferkeln ergeben sich Begegnungen und vielleicht der eine oder andere «Aha-Effekt» bezüglich der Herkunft von Lebensmitteln.



Weitherum bekannt und beliebt: Der Wagerenhof-Blumenladen

Ateliers & Verkauf

Vorne die Pracht der Schnittblumen, im rückwärtigen Teil die Produkte vom eigenen Bauernhof: Gemüse, Obst, Beeren, Eier, Mehl, Honig und anderes mehr. Seit Frühling 2021 vereint unser Verkaufspunkt den Blumen- und Hofladen unter einem Dach. Ein Bereich des Ladens ist für die bezaubernden Artikel reserviert, die in den Wagerenhof-Ateliers gefertigt werden. Unsere eigenen Produkte sind alle BIO Suisse zertifiziert. Das Sortiment wird ergänzt durch Produkte von befreundeten Betrieben. Im Gärtnerei-Verkauf sind Stauden, Kräuter und Saisonflor zu finden, im stimmungsvollen Glashaus-Café lässt sich eine «grüne» Pause verbringen. Betreut von den Fachmitarbeitenden arbeiten im Verkauf und in den verschiedenen Kreativ-Ateliers 16 Menschen an geschützten Arbeitsplätzen sowie 45 Bewohner*innen und drei Lernende.

Genussvolles Einkaufen

Hier lässt sich wunderbar Nützliches mit Vergnüglichem verbinden und es gibt immer etwas Neues zu entdecken.

Öffnungszeiten Blumen- und Hofladen, Glashaus-Café und Gärtnerei-Verkauf

Dienstag bis Freitag 8 – 18.30 Uhr
(Glashaus-Café bis 17 Uhr)
Samstag 8 – 16 Uhr
Informationen und Annahme von Bestellungen
Tel. 044 905 16 21

(Das Glashaus-Café kann bei entsprechenden Vorgaben vorübergehend geschlossen sein.)

Hauswirtschaft

Blitzsaubere Räumlichkeiten, leere Abfallkübel, frische Wäsche und gepflegte Textilien – diese Annehmlichkeiten fallen erst auf, wenn sie fehlen. Dass im Wagerenhof stets alles picobello ist, verdanken wir unserem Hauswirtschaftsbetrieb. Die Teams «Reinigung», «Wäscherei» und «Näherei» sorgen täglich für einen reibungslosen Ablauf. Am grossen Arbeitstisch wird gebügelt und gefaltet, aber auch gescherzt und gelacht. Aktuell wirbeln zwölf Tagesstätter*innen, zehn Werkstätter*innen, ein PrA-Lehrling sowie ein HPS-Schüler zusammen mit den Fachmitarbeitenden im Wagerenhof-Haushalt mit. Die wechselnde Zusammensetzung der flexiblen Gruppen fördert die gegenseitige Akzeptanz und ermöglicht herzliche Begegnungen.

Sauberkeit macht Spass

Die Hauswirtschaft-Teams sind multikulturell zusammengesetzt, man begegnet sich mit Toleranz und Fröhlichkeit. Es gibt für jede Fähigkeit die passende Arbeit und alle sind stolz darauf, einen Beitrag zu einem gut funktionierenden Alltag zu leisten. Die Hauswirtschaft bietet Menschen mit Beeinträchtigung ideale Einstiegsmöglichkeiten in die Berufswelt.



Waschen ohne Grenzen: Im vielsprachigen Wäscherei-Team sind 13 Nationen vertreten.



Es macht Freude, wenn die liebevoll zubereiteten Menus gut ankommen.

Gastronomie

Sage und schreibe gegen 1000 Menus werden täglich in der Wagerenhof-Küche zubereitet - wenn immer möglich mit den frischen Bio-Produkten aus der eigenen Landwirtschaft. Auch bei zugekauften Lebensmitteln achtet Küchenchef Kurt Rösli auf beste Qualität. Die Bewohner*innen und Mitarbeitenden werden immer wieder aufs Neue verwöhnt. Neben den gelernten Köch*innen arbeiten sieben EFZ-Lernende, vier Menschen an geschützten Arbeitsplätzen und 14 Tagesstätter*innen in der Gastronomie. Sie stehen in der Produktionsküche, der Rüsterei, der Backstube oder der Cafeteria mitten im Geschehen. Auch das interne Dorflädeli, in welchem sich die Wohngemeinschaften eindecken können, bietet interessante Aufgaben. Finden Anlässe oder saisonale Feiern statt, zeigt die Gastronomie-Crew erst recht, was sie drauf hat.

Ungezwungener Treffpunkt

Ein exquisites Menu oder ein liebevoll gebackenes Guetzli geniessen: Die Wagerenhof-Cafeteria mit ihrer wunderschönen Gartenterrasse ist der Ort, um neue Energie zu tanken.

Öffnungszeiten Cafeteria

Montag bis Freitag 7–18 Uhr
Samstag/Sonntag 8.30 –17 Uhr

(Bei entsprechenden Vorgaben bleibt die Cafeteria für die Öffentlichkeit geschlossen.)

Ärmel hochkrepeln

Ob in der der Schreinerei, Schlosserei oder Elektrowerkstatt, auf dem Areal oder in der Nachbarschaft, ob beim Flickern, Verpacken, Transportieren oder Tüffeln – jede und jeder gehört zu einem aufgestellten Arbeitsteam. Und bei der gemeinsamen Pause sitzen alle am selben Tisch – Inklusion im Alltag.

Ausführung von Aufträgen auf Anfrage
Tel. 044 905 15 37

Technik & Dienstleistungen

Der Betrieb T&D sorgt dafür, dass alles funktioniert, gut beleuchtet, beheizt und gesichert ist. Die Mitarbeitenden sind äusserst erfinderisch: Der «Technische Dienst» findet für die unterschiedlichsten Anliegen eine Lösung und hält die Wagerenhof-Infrastruktur in Schuss. Im «Werkraum» werden Gegenstände aus Holz, Metall oder anderen Materialien entwickelt und gefertigt und spezielle Kundenwünsche erfüllt. Das Team «Dienstleistungen» verteilt die interne Paketpost sowie Arbeitsmaterial, bereitet Mailings vor und sammelt Recycling-Material in der Nachbarschaft. Das «Service-Team» schliesslich packt dort an, wo gerade helfende Hände gebraucht werden. Insgesamt arbeiten rund 20 Tages- und fünf Werkstätter*innen Hand in Hand mit den Fachleuten.



In der Werkstatt lässt sich laufend Neues dazulernen.

Menschen mit und ohne Beeinträchtigung arbeiten Hand in Hand.

Die Tagesstätter*innen und Werkstätter*innen werden von agogischen Verantwortlichen und Fachmitarbeitenden individuell begleitet. Nähere Auskünfte zu Tagesstruktur- und geschützten Arbeitsplätzen, zu Ausbildungs- und Schnuppermöglichkeiten erteilt unser Intake: Tel. 044 905 15 00



Mehr über unsere Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung:
wagerenhof.ch



Gut für Menschen, Tiere und Pflanzen

Mit der Erweiterung unserer biologischen Landwirtschaft auf dem Ustermer Schlossthügel können wir zusätzliche Arbeitsfelder für Menschen mit Beeinträchtigung anbieten. Bewusst wurden Hochstamm-Obstbäume und einheimische Sträucher gepflanzt. Nischen für Kleintiere, Insekten und Vögel fördern die Biodiversität. Die Äpfel, Beeren, Tee- und Küchenkräuter werden in der Scheune verarbeitet, die so wieder ihren Zweck als Ökonomiegebäude erfüllt.

«Ich wett, ich wär en flügende Drache»

Wir danken allen unterstützenden Menschen für die Gesten der Solidarität, die wir während Corona besonders stark erfahren durften.



Basale Angebote

Menschen mit schwerster Beeinträchtigung leiden unter Wahrnehmungsstörungen. Sie können Ereignisse nicht richtig einordnen, ihre Tast- und Bewegungssinne sind verringert, so dass sie den eigenen Körper nicht erfassen können. Die Berührung von Wasser auf Haut, Gelenken und Muskeln sendet Informationen an das Nervensystem. Es fühlt sich beruhigend an, den eigenen Körper zu spüren. Dies gilt auch für Kugeldecken, Massagen und weitere Hilfsmittel zur basalen Stimulation. Vielen Dank für die grossartige Unterstützung.

Mit Geld- und Zeitspenden können wir Projekte verwirklichen, Wünsche erfüllen und Anschaffungen tätigen, die über keine Versicherung gedeckt sind: Anschubhilfen, Freizeit- und Therapieangebote u.a.m. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir 2020 auch kurzfristig dringend benötigte Angebote zur Bewältigung der Corona-Einschränkungen entwickeln.



Freizeitangebote

Wir sind dankbar für alle Spenden, die uns bei der Gestaltung unserer Freizeitangebote halfen. Mit Kreativität und Herzblut konnten wir wegfallende Anlässe in Corona-konforme Aktivitäten umwandeln: Aus dem Nachtcafé wurde die Popup-Bar, aus dem Erntedankfest eine Überraschungskiste. Spenden ermöglichten zudem ein neues Tandem-Dreiradvelo und ein Weihnachts-Chalet, das zu besinnlichen und geselligen Stunden einlud. Eine Spenderin schenkte uns Spiele, DVDs und Musik-CDs für den Aufbau einer Ludothek. Wir können gar nicht jede Unterstützung aufzählen, danken aber von Herzen für all die erhaltenen Zeichen der Solidarität.

Psychosoziale Angebote

Corona hat das gesellschaftliche Umfeld stark verändert. Unseren Bewohnerinnen und Bewohnern machten vor allem die fehlenden sozialen Kontakte psychisch zu schaffen. Es war für sie schwer zu verstehen, weshalb sie ihre Eltern und Freunde nicht mehr sehen durften. Die seelische Belastung äusserte sich aufgrund fehlender verbaler Ausdrucksfähigkeit in auffälligem Verhalten wie Apathie, Depressionen und Aggressionen. Wir sind sehr froh, dass wir mit Hilfe von Spenden ein psychosoziales Angebot realisieren und so die seelischen Nöte unserer Bewohnerinnen und Bewohner lindern konnten.



Alle Informationen zu Freiwilligenarbeit und Spenden: wagerenhof.ch/unterstuetzen

Das Zentrum des neuen Wohnhauses ist die Treppe, die alles verbindet.



Der Neubau aus Holz fügt sich unaufdringlich in die Landschaft ein.

22



Im Kräutergarten gibt es viel zu sehen, zu riechen, zu bestaunen.

Die Pfauenziegen fühlen sich hier oben wohl.



Neuer Lebensraum in der Strahlegg

UNTERSTÜTZEN

Das neue Angebot im Zürcher Oberland wird optimal auf die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung zugeschnitten.

Jeden Tag um die gleiche Zeit macht sich ein Grüppchen Bewohnerinnen und Bewohner vom neuen Wohnheim in der Strahlegg auf den 1.5 km langen Weg ins Bärloch. Mit im Gepäck: das Kompostkesseli, prall gefüllt mit Rüstabfällen. Die Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) lieben diesen Spaziergang. Sie wissen, wenn sie beim Bauernhof ankommen, werden sie von den Ziegen mit einem Meckern begrüsst, und das Leeren des Eimers verursacht das vertraute Scheppern. Ziegen und Geräusch sind erwartbar. Dieses Erwartbare kommt Menschen mit erhöhtem Strukturbedarf entgegen. Sie stellen sich nur schwer auf Neues ein und hegen den Wunsch, Alltagsabläufe immer gleich zu gestalten. Gesellschaftlich akzeptierte Regeln machen für sie oft keinen Sinn. Sie haben Mühe, ihre Umwelt als sinnvolles Ganzes zu verstehen und sich in Gemeinschaften zu integrieren. Der neu geschaffene Lebensraum in der reizarmen Strahlegg bietet ihnen ein Zuhause, das ihre speziellen Bedürfnisse nach Ruhe, Überschaubarkeit, Tagesstruktur und Rückzugsmöglichkeit berücksichtigt. Die mehrheitlich von Hand ausgeführten Tätigkeiten im Wohnalltag und Umfeld eines Bauernhofs folgen einem wiederkehrenden Rhythmus, geben Halt und Orientierung.

Das Ensemble «Wohnheim als liebevolles Zuhause», «Schulhaus Strahlegg als Begegnungsort» und «Bauernhof Bärloch als sinnstiftendes Tätigkeitsfeld» bildet den neuen Lebensraum Strahlegg für Menschen mit schwerer Autismus-Spektrum-Störung. Gleichzeitig wird durch eine naturnahe Bewirtschaftung die Biodiversität gefördert und die Gemeinde Fischenthal erfährt eine nachhaltige Förderung durch Nutzung von Liegenschaften und Absatz von Produkten.

Voller Freude schauen wir heute auf das Erreichte und freuen uns mit den ersten Bewohnerinnen und Bewohnern auf das Leben in der Strahlegg. Vielen herzlichen Dank allen, die zu diesem wunderbaren Zuhause für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung beigetragen haben.

Das Zubereiten von Holz für den Kachelofen gibt viel zu tun.



Mehr zum Wagerenhof auf der Strahlegg:
wagerenhof.ch

23



Ihr Kontakt:

Andrea Frese
andrea.frese@wagerenhof.ch
Telefon 044 905 14 90

«Hüt chunnt mini Fründin zu mir»

Freiwillige ermöglichen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern soziale Inklusion.

Sie kommt immer am Mittwoch zum «Käfele». Wie eine Freundin, die sich Zeit für diese Momente der Zweisamkeit nimmt. Während der vielen Besuche ist eine Beziehung gewachsen, die jegliche Grenzen von Behinderung und Nichtbehinderung verschmelzen lässt. Was zählt ist einzig der Mensch, sein Lächeln und die Gewissheit, dass er nächsten Mittwoch wieder da sein wird. Im Umfeld des Wagerenhofs dürfen wir auf viele freiwillige Helfende zählen. Sie engagieren

sich als Bezugspersonen oder Fahrer*innen, arbeiten in der Landwirtschaft mit oder helfen bei Anlässen. Besonders wertvoll sind dabei die entstehenden Beziehungen. Wie wichtig diese sind, zeigte sich während des Shutdowns: Die Bezugspersonen wurden schmerzlich vermisst. Wie dankbar waren wir, dass anscheinend auch ihnen etwas fehlte und sie immer wieder fragten, wann sie wieder kommen dürften. Ähnliches hat ein freiwilliger Fahrer zu berichten: «Mit der

Zeit kennt man einen Bewohner, den man regelmässig zum Arzt fährt. Da entsteht etwas, das man nicht mehr missen möchte.» Es sind diese sozialen Kontakte, welche für die Menschen mit Beeinträchtigung soziale Inklusion auch mit Personen ausserhalb des Wagerenhofs ermöglichen. Wie der Kontakt zu einer Freundin, die man gerne hat. Vielen Dank allen Freiwilligen für die geschenkte Zuneigung und Zeit.



«Wir sind dankbar für die Legate, die den Bau der neuen Wohnhäuser ermöglichten.»

GESAMTLEITER

«Zwischen uns ist eine Freundschaft ohne Worte entstanden.»

FREIWILLIGE BEZUGSPERSON



«Ich finde die gespendete Ludothek super. Da hat es tolle Filme, Spiele und Musik.»

BEWOHNERIN



«Dank Spenden konnten wir Angebote wie basale Körpererlebnisse im Wasser ermöglichen.»

MEDIZINISCHE FACHPERSON

«Wir unterstützen die Stiftung Wagerenhof, weil uns ihr Konzept überzeugt.»

FÖRDERSTIFTUNG



«Die Patenschaft passt zu mir und meinen Werten.»

PATE LANDWIRTSCHAFT

«Musig isch wie e schöni Umarmig»

Wir verbessern laufend die individuelle Lebensqualität der bei uns lebenden Menschen und zählen bei dieser Aufgabe auf Ihre Hilfe.

Wer hat nicht selbst schon frustriert die Hände verworfen, wenn das Gegenüber das Gesagte einfach nicht versteht? Unsere Bewohnerinnen und Bewohner mit schwerster Beeinträchtigung werfen keine Hände, das lässt ihre Einschränkung nicht zu. Doch wir sind überzeugt: Auch sie sind frustriert, wenn sie sich aufgrund fehlender Lautsprache nicht mitteilen können oder nicht verstanden werden. Über 80 % der im Wagerenhof lebenden Menschen sind mit solchen kommunikativen Einschränkungen konfrontiert. Kommunikation ist ein zutiefst menschliches Bedürfnis. Wir wollen Wünsche mitteilen,

Informationen verstehen, Gefühle ausdrücken, mit jemandem plaudern, uns über gemeinsam Erlebtes austauschen, uns verstanden und angenommen fühlen. Das alles trägt zum emotionalen Wohlbefinden bei. Fehlt die Fähigkeit, sich mitzuteilen, wird die Lebensqualität massiv eingeschränkt.

Unterstützte Kommunikation

Wir legen deshalb grossen Wert auf eine Kommunikation, die bei den Kompetenzen des Menschen selbst ansetzt und sie als Basis für die Verständigung nutzt. Die bekanntesten Hilfen sind Gebärdensprache, Computer mit Stimm-

Ihr Kontakt:

Viviane Kauflin-Lyoth
 spenden@wagerenhof.ch
 Telefon 044 905 13 20

unterstützung, leichte Sprache sowie Piktogramme, die durch Visualisierung von Dingen, Emotionen, Wünschen oder Taten das Verstehen und die eigene Ausdrucksfähigkeit ermöglichen.

Musikbasierte Kommunikation

Für Menschen mit schwerster Beeinträchtigung können diese Hilfen trotzdem zu komplex sein. Sie benötigen eine basalere Form von Kommunikation. Wir wollen dies mit unserem geplanten «Basalen Musikangebot» erreichen. Musik geht direkt ins Herz. Sie ist eine universelle Sprache. Das Erzeugen von Klängen, das Eintauchen in die Musik und Spüren von Vibrationen gelingt auch Menschen mit schwerster Beeinträchtigung. Unser neues Angebot ermöglicht eine musikbasierte Kommunikation und soll als fester Bestandteil in den Alltag des Wagerenhofs integriert werden. Nicht der therapeutische Ansatz ist das Ziel, sondern das Miteinander-Kommunizieren-Können. Kleinste Lebensäusserungen werden in improvisierte Musik



Den anderen Menschen über den Klang wahrnehmen – und ganz sanft den Dialog aufnehmen.

umgesetzt. Die Geige nimmt das Ein- und Ausatmen des Gegenübers auf. Das Xylophon tänzelt zur Freude. Die Trommel macht mit Paukenschlägen der angestauten Wut Luft. Das perlige Glockenspiel lädt zum Dialog ein. Musik hilft Menschen mit schwerster Beeinträchtigung, sich aus der inneren Isolation zu befreien, die Umwelt zu entdecken, in Kontakt mit sich und anderen zu treten. Das «Basale Musikangebot» ist so konzipiert, dass zwei Betreuungspersonen mit einem Musik-Wagen regelmässig jede Wohngruppe besuchen und dort musikalisch kommunizieren.

Ihre Spende für die «Basale Kommunikation» hilft, dass wir Menschen mit schwerster Beeinträchtigung über basale Erfahrungen wie Musik den Zugang zu sich selbst, zu ändern und zur Umwelt öffnen können.



Nähere Informationen:
wagerenhof.ch/unterstuetzen



Musik ist Kommunikationsmittel und sinnliches Erlebnis zugleich.

Ihre Spende hilft!

Möchten Sie die Lebensqualität der Menschen mit Beeinträchtigung gezielt unterstützen? Es stehen Ihnen verschiedene zweckgebundene Pools zur Auswahl:

Spendenpool «Emotionales Wohlbefinden» für basale Angebote wie Tierbegegnung, Musik, Wasser und Natur erleben.

Spendenpool «Soziale Inklusion» für die Förderung der Teilhabe in der Gesellschaft.

Spendenpool «Körperliches Wohlbefinden» für Hilfsmittel, Kinaesthetics, Physio- und Wassertherapien, Massagen und anderes.

Spendenpool «Persönliche Entwicklung» für das Erlernen einer Fähigkeit wie z.B. Umgang mit einem Sprachcomputer.

Spendenpool «Zwischenmenschliche Beziehungen» für die Förderung von vielfältigen sozialen Kontakten.

Spendenpool «Selbstbestimmung» für das Schaffen von kommunikativen Voraussetzungen, die eine Wahlfreiheit ermöglichen.

Spendenpool «Materielles Wohlbefinden» für das Erfüllen persönlicher Wünsche.

Spendenpool «Rechte» für die Wahrung der persönlichen Integrität.

Patenschaft Landwirtschaft Schlosshügel für das Gestalten naturnaher Arbeitsfelder.

Natürlich sind wir auch sehr dankbar für freie Spenden, die wir dort einsetzen dürfen, wo der Bedarf am dringendsten ist.

Spenden-Konto: 80-2573-0
 IBAN CH30 0900 0000 8000 2573 0

2020 – nicht nur wegen Corona speziell

Auch für den Wagerenhof war Corona 2020 eine Herausforderung. Das Jahresthema «Lebenskunst» hätte aber besser nicht passen können: Denn unsere Bewohner*innen verfügen über eine ganz spezielle Lebenskunst. Selbst im Pandemiejahr blieb ihre Lebensfreude (fast) ungebremst! Zeitgleich haben wir wichtige Schritte in der strategischen Entwicklung gemacht und unsere Projekte vorangetrieben. Der Bericht von Gesamtleiter Andreas Dürst.

28 Ich reihe mich wohl in eine lange Liste ein, wenn ich diesen Bericht mit der Feststellung beginne, dass das Jahr 2020 ein besonderes war. Für uns im Wagerenhof allerdings nicht primär wegen der COVID-19-Pandemie, die auch uns stark gefordert hat, sondern vielmehr, weil wir gleichzeitig einen finanziellen Turnaround vollzogen und uns auf den strategisch wichtigen Gesamtumbau der Organisation im Jahr 2021 vorbereitet haben. Umso erfreulicher ist es, dass die Lebensqualität der hier lebenden Menschen selbst in diesem speziellen Jahr meist sehr gut war. Wir mussten zwar auf eini-

ges verzichten, liessen uns aber nicht entmutigen und sorgten – immer unter Einhaltung der jeweiligen Anordnungen des BAG und der Zürcher Gesundheitsdirektion – dafür, dass emotionaler Ausgleich, soziale Interaktion und das saisonale Zelebrieren von Ritualen möglich blieben. Vieles wurde im Wohngruppenrahmen gefeiert, unterstützt durch kreative Ideen der verantwortlichen Teams. Wo nötig, boten wir bedarfsorientierte psychosoziale Unterstützung an, was uns dank sehr willkommener Spenden möglich war.



Der «Finger-Fernseher», das niederschwellige interaktive Informationssystem für Bewohner*innen stösst bei Gästen stets auf grosses Interesse



Besichtigung des Rohbaus Haus 40 am Tag der offenen Tür.

Finanzieller Turnaround

Nach den vielen natürlichen Todesfällen im Jahr 2019 war für uns bereits im Februar 2020 klar, dass wir aufgrund der unbelegten Wohnplätze die für 2020 gesteckten finanziellen Ziele ohne Korrekturmassnahmen nicht erreichen würden. Die Geschäftsleitung hat darum im März ein Paket von Massnahmen verabschiedet, die mehrheitlich in den Monaten März bis Juni 2020 umgesetzt wurden. Sie zeigten im zweiten Halbjahr 2020 ihre volle Wirkung – die Ziele wurden erreicht. Den Mitarbeitenden, die alle ihren persönlichen, wertvollen Teil dazu beigetragen haben, zolle ich an dieser Stelle aufrichtigen und grossen Respekt. Sie haben damit eindrücklich gezeigt, dass sich agogisches Engagement und betriebswirtschaftliches Denken und Handeln nicht ausschliessen.

Bauen für die Zukunft

In der Berichtsperiode haben wir unsere Neubauprojekte weiterhin konsequent vorangetrieben. Gemeinsam mit dem Totalunternehmen Gross AG stellen wir sicher, dass uns Corona keinen Strich durch die Rechnung machen konnte. Die Zusammenarbeit aller Akteure war hervorragend und von zentraler Bedeutung für die erfolgreiche und ungebremste Realisierung des Projekts. Vereinzelt erfuhren Umsetzungstermine kleinere Verzögerungen, weil z.B. Mitarbeitende von Sublieferanten an Corona erkrankten. Von grossen Aus-

fällen blieben wir jedoch verschont. An dieser Stelle sei der Baukommission, dem Projektleiter Bernhard Maier und der Firma Gross AG herzlich gedankt. Auch unser Bauprojekt auf der Strahlegg wurde im Berichtsjahr vollendet. Seit Ende 2020 stehen an diesem ruhigen Ort im Zürcher Oberland insgesamt 15 Plätze zur Verfügung: Zwölf Zimmer im neu erstellten Wohnhaus und drei geschützte Arbeitsplätze im sanierten Bauernhaus. Das sanft aufgefrischte ehemalige Schulhaus dient der Nutzung von Tagesstrukturangeboten. Die grossen Mühen der letzten Jahre haben sich gelohnt, der neue Lebensort Strahlegg stösst überall auf grosse Begeisterung!

«Wagi 2021»: Der individuell passende Wohnplatz

Im Sommer 2021 können wir in Uster 120 neu erbaute Zimmer zur Verfügung stellen, von denen 100 überholte Bestandeszimmer ersetzen. Auch die übrigen 125 Zimmer werden durch bauliche Massnahmen aufgewertet, so dass die Wohnqualität durchgängig vergleichbar ist. Wir nutzen die Tatsache, dass mit dem Bezug der Neubauten 50 % der Bewohner*innen in Bewegung kommen, um – basierend auf dem individuellen Bedarf – über den ganzen Wagerenhof hinweg neue Zuteilungen in spezialisierte Wohngemeinschaften zu machen.



Mit viel Abstand, aber nicht minder fröhlich: Anlässe zu Corona-Zeiten. Im Hintergrund die Baustelle des neuen Wohnhauses 30.

«Trotz allem» äusserst erfreulich

So schwierig sich 2020 auch gestaltete, durften wir Ende Jahr für den Wagerenhof doch ein positives Fazit ziehen. Das Wichtigste: Wir hatten keinen Todesfall im Zusammenhang mit Corona zu verzeichnen, dies blieb bis zur Drucklegung dieses Magazins so. Im Wissen, dass dabei auch ein bisschen Glück eine Rolle spielte, sind wir dem Krisenstab ausserordentlich dankbar für das wachsame und stets adäquate Management dieser Krise.

Ein zweiter erfreulicher Punkt stellt das Jahresergebnis dar. Die Budgetziele wurden erreicht, und wir sind auf Kurs bei der Mittelfristplanung.

Schliesslich sind die erfolgreich umgesetzten Bauprojekte zu erwähnen: Auf der Strahlegg konnten zusätzliche Plätze geschaffen und bezogen werden und in Uster haben wir für die beiden neuen Wohnhäuser Aufrichte gefeiert.

Dass trotz Pandemie und Grossprojekten die Lebensqualität für die Bewohner*innen so hoch blieb, ist alles andere als selbstverständlich. Ich danke im Namen des ganzen Stiftungsrates der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden für die grossartige Arbeit, die sie geleistet haben. Und meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat spreche ich ein grosses Danke aus für das gemeinsame Tragen und die tolle Zusammenarbeit.

Urs Zeller, Präsident Stiftung Wagerenhof

Neues Dokumentations- und Prozessmanagement

Unter dem Titel «Innere Transformation» haben wir von Januar bis Mai ein elektronisches Dokumentations-system eingeführt, das auf unserer neuen Prozesslandkarte basiert und modernste Technologien nutzt. Es hat sich speziell vor dem Hintergrund der Pandemie bereits als extrem nützlich erwiesen. Zeitgleich implementierten wir ein Archivierungssystem und erlangten Konformität mit den schweizerischen und europäischen Datenschutzrichtlinien. Um unsere Prozesse für alle internen Zielgruppen verständlich abzubilden und die dazugehörigen Dokumente jederzeit greifbar zu machen, wählten wir mit «Orgavision» ein Prozessmanagement-Tool, dessen Einführung wir mit gezielten Schulungen unterstützten.

Bewegung, Schaffenskraft und Energie

Auch in diesem besonderen Jahr 2020 waren die Menschen im Wagerenhof enorm engagiert und im positiven Sinne in Bewegung. Der Mut, der kompromisslose Einsatz und die Schaffenskraft, die mir jeden Tag auf allen Ebenen begegnen, beeindruckten mich immer wieder aufs Neue. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden, bei den Führungskräften, den Stiftungsrät*innen und insbesondere unserem Präsidenten Urs Zeller, aber auch bei allen freiwilligen Helfer*innen, Unterstützer*innen und Spender*innen aufrichtig und von Herzen für ihre grosse Energie zugunsten der Menschen mit Beeinträchtigung, die im Wagerenhof leben und arbeiten!

Andreas Dürst, Gesamtleiter Stiftung Wagerenhof



Vergnügliche Freizeitaktivitäten sorgten auch während des Lockdowns im Frühling 2020 für unbeschwerte Momente.

Was lange währt... Eröffnung des Wohnhauses Strahlegg im November 2020.

Auf gutem Kurs

Trotz Pandemie konnte die Stiftung Wagerenhof ihre Auslastungsquote steigern. Die 237 Wohnplätze, die 2020 zur Verfügung standen, waren fast zu 100 % belegt. Ebenso erfreulich wie das Jahresergebnis: 2020 gingen 59 Menschen an 45 geschützten Arbeitsplätzen in einem unserer Betriebe einer spannenden Tätigkeit nach. Zudem ermöglichte der Wagerenhof 61 Personen eine Ausbildung oder ein Praktikum.

231

Belegte Plätze im kollektiven Wohnen (2019: 223)

45.3

Belegte Werkstätten-Plätze (2019: 46.0)

97.5%

Auslastungsquote Wohnen (2019: 94.1 %)

219.9

Belegte Tagesstätten-Plätze (2019: 217.7)

61

Personal: Anzahl Auszubildende und Praktikant*innen (2019: 52)

2.82

Durchschnittliche Stufe individueller Betreuungsbedarf Wohnen, IBB* (2019: 2.81)

401.8

Personal: Anzahl Vollzeitstellen (2019: 395.1)

18'803

Investitionsvolumen in TCHF (2019: 13'609)



Der vollständige Finanzbericht mit detaillierten Zahlen und Erläuterungen ist auf wagerenhof.ch/downloads einsehbar.

*System des Kant. Sozialamtes mit 5 Einstufungsgraden zur Berechnung und Abgeltung der Betreuung eines Menschen mit Beeinträchtigung. Stufe 4 = Maximum an Betreuungsbedarf.

Jahresrechnung 2020

in TCHF	2020	2019	Abw. Ist-Vorjahr
Ergebnisrechnung			
Erhaltene Zuwendungen	1'899	3'658	-48.1%
Beiträge der öffentlichen Hand	25'712	25'250	1.8%
Erträge aus Lieferungen & Leistungen / Sonstiges	21'900	21'763	0.6%
Personalaufwand	-39'177	-38'734	1.1%
Betriebsergebnis	-216	-1'403	-84.6%
Jahresergebnis	-578	-1'543	-62.5%
Bilanz			
Umlaufvermögen	8'673	12'303	-29.5%
Anlagevermögen (inkl. Zweckgebundenes Anlagevermögen)	86'441	85'198	1.5%
Kurzfristiges Fremdkapital	6'727	14'255	-52.8%
Langfristiges Fremdkapital	32'184	24'582	30.9%
Fondskapital	22'159	24'040	-7.8%
Organisationskapital	34'045	34'614	-1.6%
Weitere KPI			
Auslastungsquote Tagesstruktur	96.4%	95.5%	
Durchschnittliche Stufe Individueller Betreuungsbedarf Tagesstätte	3.37	3.39	

Jahresabschluss 2020 auf Kurs der Mittelfristplanung

Die Stiftung Wagerenhof hat das herausfordernde Jahr 2020 finanziell gut abgeschlossen. Das Jahresergebnis vor Zuweisungen an das Organisationskapital konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden. Fast noch wichtiger: Das operative Defizit, bereinigt um positive Einmaleffekte (bsw. Wertschriftenerträge) und Mehraufwendungen rund um die Pandemie (Schutzmaterial, Kosten für Testungen etc.), wurde erfolgreich verringert. Damit wurden die im Rahmen der Mittelfristplanung gesteckten Budgetziele erreicht –

u.a. dank der erfolgreichen Aufnahme von neuen Klient*innen und einem engmaschigen unterjährigem Kosten-Controlling.

Stabile Bilanz

Bilanzseitig führten die Investitionen in die neue Infrastruktur an den Standorten Uster und Strahlegg zu einem deutlichen Anstieg beim Anlagevermögen. Zudem wurde nach Gesprächen mit der aufsichtsrechtlichen Behörde das Wertschriftenportfolio verkleinert, was eine Reduktion des Finanzanlagevermögens zur Folge hatte. Gleich-

zeitig führte die Aufnahme von Baukrediten sowie der Vorbezug von Investitionsbeiträgen des Kantonalen Sozialamtes zu höheren langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die freigewordene Liquidität aus der erwähnten Reduktion des Wertschriftendepots wurde zum Abbau der Betriebsmittelkreditlinien verwendet. Dank dieser Abnahme des kurzfristigen Fremdkapitals blieb das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital nahezu identisch zum Vorjahr.

Glückliche Wendung zum Traumberuf

Schon mit 14 Jahren engagierte sie sich als Freiwillige für Menschen mit Beeinträchtigung. Es brauchte aber einen kleinen Umweg, bis Carmen Kreis zu ihrer Berufung fand. Heute ist sie eine erfahrene Pflegefachfrau und steht vor einem grossen Karriereschritt.

Ein Pflegeberuf sei für sie nicht möglich, sie könne keine Spritzen setzen, sagte Carmen Kreis als Teenager ihrem Berufsberater. Heute weiss die 32-Jährige längst nicht mehr, wie viele Injektionen sie in ihrer bisherigen Berufslaufbahn schon durchgeführt hat. «Sicher Hunderte», lacht die diplomierte Pflegefachfrau. Carmens berufliche Karriere hat kürzlich Fahrt aufgenommen: Im Sommer 2021 wird sie eine neue, leitende Position übernehmen. Doch davon später. Warum sie sich dann doch für eine Pflege-Ausbildung entschied, lassen wir ebenfalls noch kurz offen. Zuerst erzählt Carmen nämlich mit leuchtenden Augen, wie sie vor fünf Jahren in den Wagerenhof gefunden hat.

Die Stimme der Pflegenden hat Gewicht

«Schon beim Schnuppern bekam ich den Eindruck, dass das Pflegedienst-Team ein gutes Miteinander hat

und die Tätigkeit hier sehr spannend ist.» Carmen, die damals bereits je drei Jahre in der Akutpsychiatrie und bei der Spitex gearbeitet hatte, war zu jenem Zeitpunkt in einer orthopädischen Klinik tätig. Sie habe dort viel gelernt, betont sie. «Aber in der Orthopädie gibt es immer viel Wechsel, denn die Knie-Chirurgie erfordert oft keinen langen Spitalaufenthalt mehr. Das ist ja super, aber mir fehlte halt doch etwas.» Im Wagerenhof sei ein Beziehungsaufbau möglich, weil die meisten Bewohnerinnen und Bewohner über Jahrzehnte hier leben. Der Mensch in seiner Ganzheit stehe im Zentrum – es sei möglich, einen Prozess zu begleiten und eine Entwicklung zu verfolgen. «Man hat Kontakt zu den Angehörigen und wird bei interdisziplinären Gesprächen beigezogen. Ich würde sagen, hier ist die Stimme von uns Pflegenden erwünscht und hat mehr Gewicht.»

Seit kurzem ist sie Bildungs-koordinatorin des Bereichs Gesundheit & Medizin: Carmen Kreis bei der Arbeit mit einem Lernenden auf dem zweiten Bildungsweg.



Die gute und oft langjährige Beziehung zwischen den Pflegenden und den Bewohner*innen unterstützt im Krankheitsfall den Genesungsprozess.

Grosse Bandbreite der Tätigkeiten

Weil es im Wagerenhof einen «Pflegedienst Nacht» gibt, ein fixes Team von Mitarbeitenden, die den Dienst in der Nacht vorziehen, endet für die Mitarbeitenden im «Pflegedienst Tag» die Arbeit spätestens um viertel nach Acht. So kann Carmen auch mit ihrem 90 %-Pensum genügend freie Zeit mit ihrem Mann verbringen. Doch um zu erklären, was sie an ihrem Job im Wagerenhof besonders schätzt, betont sie andere Punkte: «Die Bandbreite der Tätigkeiten ist sehr gross.» Zwar könne jederzeit die Institutionsärztin beigezogen werden, «aber weil wir die Bewohnerinnen und Bewohner gut kennen, sind wir in der Lage, eine Ersteinschätzung vorzunehmen, wenn sich jemand unwohl fühlt. Wir tauschen uns fallbezogen aus, profitieren gegenseitig von den Erfahrungen und können so die passenden Massnahmen bestimmen.»

Kommunikation als Jobbereicherung

Auch Spezialthemen wie Sondenernährung oder Epilepsie würden die Arbeit vielseitig und letztlich auch verantwortungsvoller machen, erzählt Carmen. Besonders spannend sei die Kommunikation: «Die meisten Menschen, die im Wagerenhof leben, haben aufgrund ihrer kognitiven Beeinträchtigung eingeschränkte verbale Ausdrucksmöglichkeiten. Hier braucht es Achtsamkeit und viel Einfühlungsvermögen.» Es ist keine Frage, dass Carmen diese Kompetenzen mit Freude einsetzt. Ist eine solche Verantwortung manchmal auch belastend?

«Meistens können wir ja zu zweit entscheiden. Und bei schwer einschätzbaren Situationen ziehen wir unsere Institutionsärztin bei.» Wer neu in den Pflegedienst eintrete, durchlaufe zudem ein mehrwöchiges Einführungsprogramm und werde danach so lange begleitet wie erforderlich.

Lernbegleitung und Führungsverantwortung

Die Stiftung Wagerenhof legt grossen Wert darauf, Ausbildungsplätze anzubieten. Im Bereich Gesundheit & Medizin (G&M) werden Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FaGe) sowie Assistent*innen Gesundheit und Soziales (AGS) ausgebildet. Durchschnittlich

«Wir können jederzeit unsere Institutionsärztin beiziehen. Aber weil wir die Bewohnerinnen und Bewohner gut kennen, sind wir in der Lage, Ersteinschätzungen vorzunehmen. Wir tauschen uns fallbezogen aus, profitieren gegenseitig von den Erfahrungen und können so passende Massnahmen bestimmen.»

durchlaufen sechs Lernende ihre Ausbildung. Carmen ist seit kurzem Bildungs-koordinatorin G&M. Sie unterstützt die internen Berufsbildner*innen und betreut selbst Lernende. «Das mache ich sehr gern.» Damit wären wir beim eingangs erwähnten Karriereschritt: Ab Sommer 2021 sind die Wohngemeinschaften neu in sechs Hausverbunden organisiert, geführt von je einem



Unterwegs von einer Pflegesituation zur nächsten: Auch wenn Carmen im Schuss ist, hat sie Zeit für ein Lächeln.

Leitungstrio. Diese drei Führungspersonen übernehmen die betriebliche, agogische und pflegerische Verantwortung für ihren Verbund. Eine dieser «Pflegerischen Hausverantwortlichen» ist Carmen Kreis. «Ich freue mich sehr darauf, weil wir so noch enger mit der Agogik zusammenarbeiten können. Davon profitieren auch die Bewohnerinnen und Bewohner.» Neu werden auf jeder Wohngemeinschaft Pflegefachpersonen arbeiten, die so – direkt vor Ort – noch besser auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen können. «Es existiert aber weiterhin auch ein zentraler Pflegedienst, den wir neu Gesundheitspraxis nennen.» Dieser decke Notfälle ab, unterstütze bei Bedarf die Wohneinheiten, mache Schulungen, organisiere die Arzt-sprechstunde und externen Termine.

Ein Kreis hat sich geschlossen

Carmen Kreis, die sich mit 16 nicht vorstellen konnte, einen Pflegeberuf zu ergreifen, wird nun mit gut 30 eine leitende Position in eben dieser Branche einnehmen. Wie entwickelte sich denn die Geschichte der Berufswahl weiter? Sie lacht. «Ich machte eine dreijährige Lehre zur Hauspflegerin und merkte, dass mich die Pflege mehr interessierte als der Haushalt.»

Also hängte sie kurzentschlossen nochmals drei Jahre Ausbildung an der Höheren Fachschule Aarau an. Das Problem mit der Spritze hatte sich in Luft aufgelöst. «Zum Glück», meint Carmen nachdenklich, «sonst wäre ich mir für meinen Traumberuf womöglich selbst im Weg gestanden.»

Und sie ergänzt: «Eigentlich hat sich ein Kreis geschlossen: Ich habe ja schon in meiner Jugend als Freiwillige bei Insieme Menschen mit Beeinträchtigung begleitet.» Was für ein Glück – auch für den Wagerenhof!

Der Wagerenhof ist ein vom Kanton Zürich gelistetes Pflegeheim. Die Arbeit im Pflegedienst bietet eine Vielzahl an Tätigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten:

- Begleitung der Bewohner*innen in pflegerisch-medizinischen Belangen (Akut- oder Langzeitversorgung)
- Beziehung zu den Bewohner*innen über eine lange Zeit
- Schulungen in pflegerischen Spezialthemen z.B. Epilepsie, Sondenernährung, Basale Stimulation, Kinästhetik, Palliativpflege
- Täglicher Fachaustausch mit Fallbesprechung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit (Physiotherapie, Agogik, Angehörige, gesetzliche Vertretungen usw.)
- Begleitung von Auszubildenden (Funktion Berufsbildner*in)
- Bezugspersonenarbeit
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Fixe Teams für Pflegedienst Nacht

Eine Stelle im Wagerenhof? Erfahren Sie mehr: wagerenhof.ch



Warum arbeitest du im Wagerenhof?



«Nach dem Schnuppertag im Wagerenhof wusste ich, hier will ich arbeiten! Als die Zusage kam, habe ich meinen alten Job per Express gekündigt. Ich habe in der Betreuung gestartet, bin Teamleiterin geworden und habe kürzlich ins HR gewechselt. Hier kann ich mich optimal weiterentwickeln. Ich bin dankbar für die vielen schönen Begegnungen.»

VERA STEFFENHAGEN, MITARBEITERIN HUMAN RESOURCES



«Es ist diese Mischung aus mit- und voneinander lernen, die meine Arbeit hier so besonders macht. Die vielen lustigen, manchmal auch traurigen Momente halten uns zusammen und machen uns als Team stark. Inklusion und Gemeinschaft werden gelebt und durch meine Weiterbildung kann ich mich persönlich weiterentwickeln.»

FABIAN BOCKSTALLER, MITARBEITER LEBENSWELT ARBEIT, IN AUSBILDUNG ZUM SOZIALPÄDAGOGEN

«Jeder Tag bringt neue Herausforderungen mit sich, kein Tag gleicht dem anderen. Die Menschen, die wir betreuen, spüren, wenn wir nicht auf der Höhe sind, darum ist es gut, körperlich und geistig fit zu sein. Ich schätze auch ausserordentlich, dass mir der Wagerenhof die Chance gibt, mich ab und zu als Hausfotograf zu betätigen, so kann ich auch diese Leidenschaft leben.»

MARCO GALLI, MITARBEITER LEBENSWELT WOHNEN



«Die Arbeit unseres Teams ist für alle Mitarbeitenden eine wichtige Unterstützung und ich lerne jeden Tag Neues. Es macht mir Spass, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zu helfen, wenn sie Probleme mit ihrem Handy oder dem PC haben. Der Wagerenhof mit seinen Menschen, Tieren und Blumen ist einfach ein toller Arbeitsort, an dem man sich wohl fühlt.»

LOREDANA SUHNER, MITARBEITERIN INFORMATIK



Unsere Organisation

Die Stiftung Wagerenhof mit ihren rund 650 Mitarbeitenden bietet Menschen mit einer kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigung betreute Wohn- und Pflegeplätze, Ausbildungs-, geschützte Arbeits- und Tagesstrukturplätze an. Sie handelt konfessionell und politisch unabhängig und ist ZEWO-zertifiziert.

Stiftungsrat

Urs Zeller
Christian Hardmeier
Rolf Häner
Urs Winistörfer (bis Juni 2021)
Monika Binder
Karin Fehr Thoma
Karen Ling
Gian Melcher

Präsident
Vize-Präsident
Quästor
Stiftungsrat
Stiftungsrätin
Stiftungsrätin
Stiftungsrätin
Stiftungsrat

Geschäftsleitung

Andreas Dürst
Karin Hagmann
Claudia Hadorn
Gerd Metzger
Colette Rymann Solèr
Hansjürg Suter
Birgit van Haltern

Gesamtleiter
Stv. Gesamtleiterin, Leitung Gesundheit & Medizin
Leitung Human Resources
Leitung Lebenswelt Wohnen & Freizeit
Leitung Fachliche Führung Kerngeschäft
Leitung Lebenswelt Arbeit
Leitung Finanzen & Controlling

Erweiterte Geschäftsleitung

Cornelia Scheidegger
Beatrix Auinger
Nicole Götschi
Michael Kother
Luca de Rosa

Stv. Bereichsleitung Wohnen & Freizeit, Ressortleitung Wohnen
Ressortleitung Wohnen, Leitung Freizeit
Ressortleitung Wohnen
Ressortleitung Wohnen
Ressortleitung Wohnen

Simon Müller

Stv. Bereichsleitung Lebenswelt Arbeit,
Ressortleitung Technik & Dienstleistungen
Ressortleitung Hauswirtschaft
Ressortleitung Ateliers & Verkauf
Ressortleitung Landwirtschaft & Gärtnerei
Ressortleitung Gastronomie
Ressortleitung Kinderkrippe

Christine Kammermann
Sandra Lengacher
Melvin Ott
Kurt Rösli
Daniela Rotzer

Stv. Bereichsleitung Human Resources
Stv. Bereichsleitung Fachliche Führung Kerngeschäft
Stv. Bereichsleiter Finanzen & Controlling
Stv. Bereichsleitung Gesundheit & Medizin

Tom Ackermann
Jens Berensmann
Gunnar Schrör

Ressortleitung Unternehmenskommunikation
Ressortleitung Informatik
Qualitäts- und Projektmanagement

Mitarbeitenden-Vertretung

Marco Eberle, Lebenswelt Arbeit
Marco Galli, Lebenswelt Wohnen & Freizeit
Martina Gigante, Unterstützungsbereiche
Melanie Pianezzi, Gesundheit & Medizin
Daniela Schrader, Lebenswelt Wohnen & Freizeit
Stephan Schmid, Lebenswelt Arbeit



«Mir redet mit» – Teilhaberunde für Bewohnerinnen und Bewohner

Manuel Bachofen
Rösli Bisegger
Donatella Di Meo
Philippe Dürr
Sarita Ehrismann
Nico Funk
Bettina Haller
Marina Höchner
Isa Hofmann
Elisabeth Rickenbach
Laura Seferi
Andrea Zurlinden



Mehr über die Stiftung Wagerenhof:
wagerenhof.ch





Der Wagerenhof wird von der ZEWO
als gemeinnützige Stiftung anerkannt.

Stiftung Wagerenhof

Asylstrasse 24 • CH-8610 Uster

044 905 13 11 • info@wagerenhof.ch • wagerenhof.ch

Spenden-Konto: 80-2573-0

Mehr Einblicke in den Wagerenhof:

